

CAI EAS
CIBG
0420176
JCS

rofil **Kanada**

EXTERNAL AFFAIRS
AFFAIRES EXTERIEURES
OTTAWA



Ottawa, Kanada

Jahrgang 3, Nr. 22

20. Oktober 1976

LIBRARY / BIBLIOTHÈQUE

Größeres Kabinett - neuer Außenminister, S. 1

Kanadische Entwicklungshilfe betont Bildungsmöglichkeiten, S. 3

Die Alaskastrabe als Beispiel kanadisch-amerikanischer Zusammenarbeit, S. 4

Bildübermittlung über Fernsprecher könnte Körperbehinderten helfen, S. 5

Kurznachrichten, S. 6



Donald C. Jamieson, früherer Handelsminister und jetzt kanadischer Außenminister.

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center
Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3
Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20
Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41/47
Kanadische Botschaft
1010 Wien/Osterreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10
Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Größeres Kabinett - neuer Außenminister

Am 14. September verkündete Ministerpräsident Trudeau Änderungen im kanadischen Kabinett: die Berufung von sieben neuen Kabinettsmitgliedern, einen Ministerwechsel in neun Ressorts und die Schaffung von zwei neuen Portefeuilles. Bei der Umstellung ist das Kabinett von 27 auf 31 Mitglieder gewachsen; 15 Minister haben ihre früheren Posten behalten.

Der neue kanadische Außenminister ist Donald C. Jamieson, früherer Bundesminister für Industrie, Handel und Gewerbe. Er übernimmt das Ressort von Allan J. MacEachen, welcher im neuen Kabinett Präsident des Geheimen Staates und Fraktionsführer der Regierungspartei im Unterhaus wird.

Neue Kabinettsmitglieder

Die zum ersten Mal ins Kabinett berufenen und am 15. September von Generalgouverneur Jules Léger auf ihr Amt vereidigten Minister sind Leonard S. Marchand aus Britisch-Kolumbien, der erste Indianer in einem kanadischen Kabinett, zwei Frauen - Monique Bégin aus Quebec und Iona Campagnolo aus Britisch-Kolumbien (wodurch zusammen mit Jeanne Sauvé, bereits Ministerin für das Fernmeldewesen, zum ersten Mal in der kanadischen Geschichte gleichzeitig drei Frauen Kabinettsposten innehaben), John Roberts, Anthony Abbott und Jean-Jacques Blais aus Ontario sowie Francis Fox aus Quebec.

Drei Minister haben ihr Amt niedergelegt: Mitchell Sharp, Präsident des Geheimen Staates und Fraktionsführer der Regierungspartei im Unterhaus; C.M. (Bud) Drury, Minister für Öffentliche Arbeiten und für Wissenschaft und Technik; Bryce Mackasey, Postminister und Minister für die Angelegenheiten der Verbraucher und Körperschaften.

Kanadas neuer Außenminister

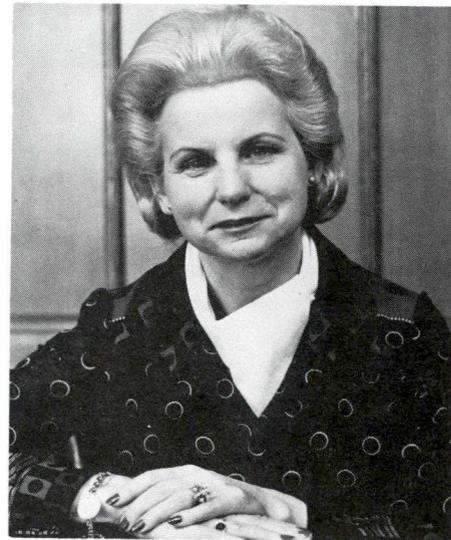
Donald C. Jamieson, seit 15. September kanadischer Außenminister, wurde 1921 in St. John's (Neufundland) geboren. Vor seinem Eintritt ins politische Leben hatte er sich als Rundfunkpersönlichkeit und Journalist einen Namen gemacht. Das Außenministerium ist das fünfte Ressort, das ihm übertragen wird.

Mr. Jamiesons große Liebe zu Neufundland veranlaßte ihn, gegen den Beitritt seiner Heimatinsel zum kanadischen Bund zu stimmen. Er ist damit der einzige Bundesminister - zumindest in der Gegenwart -, der von sich sagen kann, daß er sich zweimal geweigert hat, Kanadier zu werden. Heute ist Jamieson ein überzeugter Verfechter des kanadischen Bundes, und er selbst sagt, er sei "nicht gebürtiger Kanadier, nicht Wahlkanadier, sondern Kanadier durch Bekehrung".

1963 war Mr. Jamieson Mitglied des von der Bundesregierung aufgestellten Ausschusses zur Untersuchung des kanadischen Rundfunkwesens. Im Jahre 1965 trat er nach vierjähriger Amtsperiode als Präsident der Kanadischen Vereinigung von Rundfunkleuten zurück. In den Jahren seiner privaten Rundfunkstätigkeit war Mr. Jamieson Mitglied verschiedener Komités der Rundfunkbranche, und als Berater des Rundfunkdirektoriums Mitglied des Beratenden Direktoriums-Ausschusses für das private Rundfunkwesen.



Zum ersten Mal in der Geschichte des kanadischen Parlaments haben gleichzeitig drei Frauen Kabinettposten inne. Am 15. September vereidigte Generalgouverneur Léger Iona Campagnolo (links) als Ministerin für Fitneß und Sport im Ministerium für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt und Monique Bégin (rechts) als Ministerin für die Staatseinkünfte. Jeanne Sauvé (unten) wurde 1972 Ministerin für Wissenschaft und Technik, 1974 Ministerin für Umweltschutz und steht seit Dezember 1975 dem Ministerium für das Nachrichtenwesen vor.



Politische Laufbahn

Mr. Jamieson wurde im September 1966 zum ersten Mal als Abgeordneter ins Unterhaus gewählt. Dort war er Mitglied des Unterhause Ausschusses für Rundfunkwesen, Film und Unterstützung der Künste. Er war auch in den Ständigen Parlamentarischen Ausschüssen für Fischerei und für Verkehr und Nachrichtenwesen tätig.

Im Juli 1968 wurde Mr. Jamieson zum Minister für Verteidigungsproduktion ernannt, im Mai 1969 zum Verkehrsminister. Im November 1972 wurde er Minister für regionale Wirtschaftsausweitung und im September 1975 übernahm er das Ministerium für Industrie, Handel und Gewerbe, von welchem er nun ins Außenministerium überwechselte.

1966 veröffentlichte Mr. Jamieson "The Troubled Air", eine kritische Analyse des kanadischen Rundfunkwesens; auch schrieb er verschiedene Artikel über dieses Thema. Aus seinem eigenen Erleben hat er Beiträge zu geschichtlichen Werken und ähnlichen Veröffentlichungen über die Ereignisse um den Beitritt Neufundlands zum kanadischen Bund geleistet.

Kanadische Entwicklungshilfe betont Bildungsmöglichkeiten

Laut Aussagen des Kanadischen Amtes für Internationale Entwicklungshilfe (Canadian International Development Agency, CIDA) will Kanada in Zukunft bei der Hilfeleistung an Entwicklungsländer größere Betonung auf den Auf- und Ausbau der Bildungsmöglichkeiten legen. Das ist eine der wichtigsten Feststellungen, welche im zweiten Band der im Vormonat veröffentlichten Richtlinien für kanadische Programme internationaler Zusammenarbeit gemacht wird; weitere in diesem Band behandelte Schlüsselbereiche sind Gesundheitswesen, Bevölkerung, Wohnungswesen, Verbrauchergenossenschaften und Kommunikationswesen.

Diese Richtlinien, eine Ergänzung zu der von der Bundesregierung im September 1975 herausgebrachten Studie "Strategy for International Development Co-operation 1975-80" (Plan 1975-1980 für die internationale Zusammenarbeit in der Entwicklungshilfe), basieren auf Untersuchungen der verschiedenen Tätigkeitsbereiche von CIDA und auf den Voraussetzungen, welche in Kanada zur Zeit für internationale Entwicklungsprogramme bestehen. Der erste Band der Richtlinien, im April 1976 veröffentlicht, befaßt sich mit Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Wasserwirtschaft. Ein dritter Band soll die Infrastrukturen der Entwicklungsländer behandeln.

Schwerpunkte in der Bildung

Die Richtlinien bezeichnen drei Schwerpunkte im Bereich der Bildung:

- Zusammentragen von grundlegenden Informationen über Bildung in den Entwicklungsländern;
- Anpassung der Bildungseinrichtungen an die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Erfordernisse;
- Aufstellung von Bildungsprogrammen grundlegender Natur, welche Erwachsenen wie Kindern helfen sollen, sich in ihrer eigenen Umwelt, die ständigem Wandel und Wachstum unterworfen ist, besser und nachhaltiger zu entfalten.

Wenn auch die beiden erstgenannten Schwerpunktbereiche nicht vernachlässigt werden sollen, so gilt die größte Aufmerksamkeit doch dem dritten Bereich.

Wie der Plan vorsieht, wird CIDA sich in dieser Hinsicht besonders auf die 25 ärmsten Länder der Dritten Welt konzentrieren.

Insbesondere wird CIDA folgendes fördern:

- Die Ausbildung von Lehrern und Lehrerausbildern; die Entfaltung organisatorischer und administrativer Fähigkeiten. Jedwede derartige Schulung und Ausbildung soll in dem betreffenden Land selbst vorgenommen werden oder in einem kulturell ähnlichen Land;
- die fachliche und berufliche Schulung als notwendigen Bestandteil der pädagogischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung;
- die Weiterbildung junger Arbeitsloser, die nur geringe formelle Schulbildung genossen haben;

- die Heranbildung einheimischer Entwicklungsexperten und -förderer.

Die von CIDA geförderten Programme müssen in den Rahmen der nationalen Gesamt- und Finanzplanung passen, damit sie zu einem späteren Zeitpunkt von dem betreffenden Land ohne Schwierigkeiten übernommen werden können.

Die kanadische Hilfeleistung muß als Unterstützung landeseigener Bemühungen und nicht als Ersatz dafür erfolgen.

Audiovisuelle Methoden sollten nur dann eingesetzt werden, wenn sie in den allgemeinen Bildungsplan passen.

In der Regel leistet CIDA beim Bau von Schulen und ähnlichen Einrichtungen nur dann Hilfe, wenn diese Einrichtungen als Mittelpunkt des Gemeindelebens gedacht sind, d.h. voll ausgenutzt werden.

Jeder in den Richtlinien behandelte Tätigkeitsbereich entspricht einem wichtigen Problem der Entwicklungsländer und wird im Entwicklungshilfeplan 1975-1980 als Schwerpunktbereich anerkannt.

Die dargelegten Grundsätze dienen als Anleitung für CIDA-Experten und -Berater. Zu Informationszwecken werden die erarbeiteten Richtlinien an kanadische und ausländische private Organisationen, an zuständige Bundes- und Provinzbehörden, an die Regierungen der Entwicklungsländer und an führende internationale Organisationen versandt.

Die Alaskastraße als Beispiel kanadisch-amerikanischer Zusammenarbeit

Anlässlich der Zweihundertjahrfeier der Vereinigten Staaten gedenkt man vieler historischer Beweise der Freundschaft, Zusammenarbeit und gemeinsamen Leistung mit Kanada, die aber meist nur Ereignisse im Bereich des 49. Breitengrads betreffen. Dabei ließen sich ähnliche Beispiele auch im Hohen Norden finden, und eines davon ist der "Alaska Highway", eine wahre Großtat auf dem Gebiet des Straßenbaus.

Die Straße wurde im 2. Weltkrieg in Angriff genommen, um eine Landverbindung für Rüstungstransporte aus den kanadischen Provinzen und den amerikanischen Bundesstaaten nach Alaska zu schaffen. Die Trasse mußte mehr als 2000 km Berge und Tundra durchschneiden. Über 11 000 amerikanische Soldaten, 16 000 Zivilarbeiter aus beiden Ländern und 7000 Maschinen wurden zu dieser Herkulesarbeit in der moskitoverseuchten Wildnis eingesetzt. Die Anlegung der 2 437 Straßenkilometer mit 133 großen Brücken und 8000 Durchlässen kostete rund 140 Mio \$.



*Bau der AlskasträÙe über den Peace River
(Britisch-Kolumbien) im Jahre 1942*

Gut 9 Monate nach Beginn der Bauarbeiten war es dann soweit: am 29. November 1942, einem trüben, kalten Tag, wurde diese wichtige Verkehrsader von amerikanischen und kanadischen Regierungsvertretern im Beisein von 250 frierenden Soldaten, Zivilisten und königlich-kanadischen berittenen Polizisten an der 1061. Meile, auf "Soldiers Summit", feierlich eröffnet. Sie führt von Dawson Creek (Britisch-Kolumbien) über Kanadas Yukon-Territorium nach Fairbanks im amerikanischen Bundesstaat Alaska. Die Zuständigkeit für den kanadischen Abschnitt der Alaskastraße wurde 1946 der kanadischen Armee übertragen, die bis zum 1.4.1964 sämtliche Instandhaltungs- und Verbesserungsprogramme unter sich hatte und diese Oberaufsicht dann an das Bundesministerium für Öffentliche Arbeiten weitergab. Am 1.4.1971 übertrug das Bundesministerium die Verantwortung für die im Yukon-Territorium befindliche Strecke dem dortigen Ministerium für Straßenwesen und Öffentliche Arbeiten.

Die Alaskastraße ist seit ihrer Fertigstellung laufend verbessert, verbreitert und begradigt worden. Alaska asphaltierte seinen Abschnitt, während die Yukonstrecke als eine der besten Allwetter-Schotterstraßen der Welt gilt. Von seinen Anfängen als kriegswichtige Straße hat sich der "Alaska Highway" zu einem entscheidenden Bindeglied zwischen riesigen Industriezentren in USA und Kanada und den reichen Naturschätzen in Alaska und im Yukon entwickelt. Abgesehen von ihrer wirtschaftlichen Bedeutung wurde mit der Alaskastraße jedoch auch der festen und herzlichen Freundschaft zwischen zwei Völkern ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Bildübermittlung über Fernsprecher könnte Körperbehinderten helfen

Ein Fernsehfilm über das Ontario Crippled Children's Centre, in dem gezeigt wurde, wie körperbehinderte Kinder sich mit Hilfe des von dem Australier Charles Bliss erfundenen Symbolsystems mit dem Anstaltspersonal verständigen, brachte Herb Brown aus Toronto auf die Idee für sein Forschungsprojekt "Bilder-Kommunikation", das er im Communications Research Centre (CRC) in Shirley Bay bei Ottawa durchführt.

Im wesentlichen handelt es sich bei dieser Vorführanlage um große Bildschirme wie beim Fernsehen, die an Fernsprecher angeschlossen sind. Sie ermöglichen es den beiden Teilnehmern einer Fernsprechverbindung, sich mittels einer Bildersprache zu verständigen, wobei der Bildschirm die von ihnen aufgezeichneten Symbole überträgt und kein Wort fällt. "Bei der Entwicklung dieses Bildertelephons benutzen wir das bereits bestehende Schmalband-Fernmeldenetz, d.h. das Fernsprechnetz," erläuterte Herb Brown. "Wir wollen für räumlich voneinander getrennte Menschen einen gemeinsamen visuellen Ausdrucksraum schaffen, in dem sie die Bildersprache benutzen können".

Die Hausanlage konnte im Crippled Children's Centre aus Mangel an Mitteln nicht eingerichtet werden, wurde jedoch im Fernmeldelabor in Shirley Bay im Simulierbetrieb erprobt. Die Ergebnisse beschrieb Brown mit seinem Mitarbeiter Bill Sawchuck in einem Beitrag zur diesjährigen Jahresversammlung der kanadischen Gesellschaft für Medien und Technik in der Erziehung (AMTEC) unter dem Titel "Interactive graphics applied to symbol communications for non-speaking children" (Die Anwendung des graphischen Dialogs auf die Symbol-Kommunikation zwischen sprechunfähigen Kindern).

Das neue System bietet viele Anwendungsmöglichkeiten. Professor James Wells, der sich auf ein Jahr von der Universität von Manitoba zur Arbeit an dem CRC-Projekt beurlauben ließ, beschäftigte sich mit dem Einsatz des Bildertelephons im

Lehrbetrieb. "Bei der Besprechung eines elektrischen Stromkreises, zum Beispiel, sitzen Lehrer und Schüler an verschiedenen Terminals und benutzen den Computer dazu, mehrere Berechnungen auszuführen und dann Angaben über die soeben von uns erstellte Konstruktion bildlich zu zeigen."

Kurznachrichten

- Jamaikas Premierminister Michael Manley nahm Ministerpräsident Trudeaus Einladung zu einem Staatsbesuch in Ottawa an, der am 28. und 29. Oktober stattfinden wird.
- Wie aus dem Bundesverteidigungsministerium verlautet, haben der kanadische und der portugiesische Botschafter bei der NATO eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die Ausbildung kleiner Gruppen portugiesischer Militärs bei der kanadischen NATO-Brigadegruppe in Lahr (Bundesrepublik Deutschland) vorsieht. Die erste Gruppe sollte Ende September mit der Ausbildung bei der Kanadischen 4. Motorisierten Brigadegruppe in Lahr beginnen.
- Vom 27. September - 2. Oktober besuchte eine Delegation aus der Sozialistischen Republik Vietnam Kanada. Der Delegationsleiter, Vize-Außenminister Hoang Luong, stattete bei seinem Aufenthalt in Ottawa dem kanadischen Außenminister einen Besuch ab und erörterte mit Regierungsvertretern Fragen von gemeinsamem Interesse. Die vietnamesische Delegation hat auch Toronto und Montreal besucht.

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A OG2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación aparecen también en español con el título Noticiario de Canadá.